

# Positionspapier für verbilligte Seniorenfahrkarten im Tarifgebiet des VGN

## Ausgangs-Situation

Die Gruppe der Senioren über 60 Jahre umfasst inzwischen über 25 % der Gesamt-Bevölkerung mit steigendem Anteil. Bezugnehmend auf diese bedeutende Größenordnung haben die Senioren bei Fragen der Alltagsbewältigung im politischen Bereich bei uns noch zu wenig Lobby. Dies zeigt sich auch bei den Kosten des ÖPNV.

Hier werden die Fragen der Weiterentwicklung des ÖPNV in erster Linie unter dem Kostenaspekt betrachtet und weniger unter sozialen Gesichtspunkten.

Alle seriösen Untersuchungen gehen davon aus, dass in den kommenden Jahren die Zahlen der Grundsicherungsempfänger und auch der von Armut bedrohten Personen unter den Senioren deutlich ansteigen werden. Exakte Zahlen gibt es für die einzelnen Städte und Landkreise in Franken leider kaum.

Allein der Beginn des Rentenbezuges bedeutet für die ganz große Mehrheit der Bevölkerung einen spürbaren Einkommensrückgang.

Der notwendige Klima- und Umweltschutz muss auch im ÖPNV eine wichtigere Rolle spielen. Damit die ältere Generation mehr von dem Individualverkehr auf den ÖPNV umsteigt ist ein attraktiver Preis notwendig. Viele andere Bevölkerungsgruppen haben bereits günstigere Fahrpreise (Schüler- und Studententickets, Firmen-Abo, etc.).

Des weiteren ist es eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Mobilität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gerade für die ältere Generation zu stärken.

## Mobilität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Für Senioren und insbesondere alleinstehende Senioren ist die gesellschaftliche Teilhabe ein sehr wichtiges Gut. Dies fällt teilweise aufgrund der eingeschränkten Mobilität immer schwerer. Ist das Auto auf dem flachen Land immer noch ein notwendiges Fortbewegungsmittel, so wird die Fahrt mit dem eigenen Pkw in die Metropolregion immer beschwerlicher und nicht mehr so sehr gewünscht.

Um hier die notwendigen Besorgungen und Kontakte (Arztbesuche, Einkäufe, Krankenbesuche, Ausflüge, Besuch kultureller, sportlicher Veranstaltungen und Freizeitvergnügen, etc.) noch aufrecht erhalten zu können, ist ein attraktiver ÖPNV mit günstigen Preisen Voraussetzung.

Zumal mit zunehmendem Alter die Bereitschaft und die Fähigkeit abnimmt, sich mit dem eigenen Pkw noch den Anforderungen des hektischen Verkehrsgeschehens und der immer weiter steigenden Verkehrsdichte zu stellen.

Etwa 70 % der Senioren sind zumindest zeitweise oder durch Krankheit oder Beschwerden in ihrer Bewegungsfähigkeit beeinträchtigt.

Die Möglichkeit, auch im Alter mobil und aktiv sein zu können, beeinflusst die Lebensqualität wesentlich.

## Preisgünstiger ÖPNV auf allen Ebenen

Generell ist ein preisgünstiger ÖPNV auf allen Ebenen und für alle Bevölkerungsgruppen anzustreben. Wie der Blick auf andere Länder zeigt, können sich viele Regionen – die zudem gesamtwirtschaftlich wesentlich schlechter gestellt sind als Deutschland – einen billigen oder sogar kostenfreien ÖPNV für Senioren leisten (kostenfrei z.B. in Estland, Irland, Luxemburg, Polen, Slowakei, Ungarn, London, etc.). In Belgien, Portugal, Norwegen, Österreich, Slowenien, Spanien, etc. gibt es für Senioren deutlich reduzierte Fahrpreise (bis 50 %).

Auch in Deutschland gibt es einige Orte die den ÖPNV für Senioren kostenfrei anbieten (Bad Wiessee, Augsburg-City, Wolfratshausen)

Viele Regionen in Deutschland bieten attraktive Seniorentickets an. Einige unvollständige Beispiele sind nachfolgend genannt: Berlin + das ganze Land Brandenburg: 42 €/Monat; Bielefeld, Hamburg, Hannover, Bundesland Hessen (365 € Jahresticket), München, Oberlausitz-Niederschlesien, Rostock, Stuttgart, Thüringen.

Im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) – der zweitgrößte in Deutschland – gibt es keinerlei vergünstigtes Seniorenticket. Außerdem sind die Fahrpreise im VGN mit die teuersten in Deutschland überhaupt.

## Benachteiligung der ländlichen Region

Bei näherer Betrachtung sind die VGN-Preise für die ländliche Region deutlich im Nachteil zur Metropolregion. In der bayerischen Verfassung ist als generelles politisches Ziel verankert, gleiche Lebensbedingungen in Stadt und Land. Dem wird die aktuelle Tarifstruktur des VGN nicht gerecht.

Als Beispiele die einzelnen Tarifstufen zum Vergleich

	Nürnberg/Fürth	Nbg-Langenzenn	Nbg-Bad Windsheim
Preisstufe	A	PS 5 (22 km-33Min)	PS10 (50 km–60-90 Min.)
Einzelfahrschein	3,20	6,20	12,30
Tagesticket solo	8,30	nicht möglich	nicht möglich
Tagesticket plus (2 Pers.)	12,30	16,80	20,30
9-Uhr Mobicard	73,40	96,10	105,10
Jahres-Abo	61,60	114,00	211,00

Das Angebot einer einfachen, einheitlichen Senioren-Tages-Fahrkarte könnte hier den Einstieg in eine sinnvolle Tarifreform darstellen.

## Tarifschungel und Digitalisierung

Gerade für Menschen die nur gelegentlich mit dem VGN fahren ist die Bedienung des Fahrkarten-Automaten eine besondere Herausforderung, da die Tarifstruktur sehr kompliziert ist.

Die komplizierte Bedienung beginnt bei dem nicht spiegelreflektierten Display, das zudem für kleinere Menschen nur ungenügend einsehbar ist. Bis man zur richtigen Fahrkarte kommt sind viele einzelne Schritte erforderlich.

Die nun angestrebte Digitalisierung und das E-Ticket stellen eine neue Hürde gerade für Senioren dar, da diese Bevölkerungsschicht mit der digitalen Welt nicht in ausreichendem Maße vertraut ist.

Auch dies würde dafür sprechen eine ganz einfache Senioren-Tagesfahrkarte anzubieten.

## Die bisherige 9-Uhr-Mobi-Card, ist nicht ausreichend

Diese ist aus unserer Sicht keine gute Alternative gerade für die Landbevölkerung. Diese fährt kaum regelmäßig in die Stadt. Da stehen Fahrten wirklich nur im Rahmen von Arztbesuchen oder kulturellen Veranstaltungen an. Hier würde nur eine vergünstigte Einzelfahrkarte helfen.

Die Ausschlussfrist von 9 Uhr bedeutet, dass man einen Vormittagstermin in den entfernten größeren Städten kaum wahrnehmen kann.

Der Preis für eine 9-Uhr Mobicard von 105,10 € für den Gesamttraum ist viel zu hoch für Einzelfahrer. Im MVV kostet die Seniorencard für München 46,40 € und beinhaltet ein deutlich besseres Angebot!

Außerdem gibt es für die ländliche Bevölkerung im VGN gar kein Tagesticket, sondern nur ein Tagesticket plus für 2 Personen. Ländliche Einzelfahrer sind damit doppelt benachteiligt.

Im übrigen sind Senioren aus dem stadtnahen Großraum bei Fahrten in den ländlichen Bereich (z.B. zum Wandern) ähnlich benachteiligt.

## Forderungen der LSVB Mittelfranken

Wir als gewählte Vertreter der örtlichen Seniorenvertretungen haben uns auf Landes- und Bezirksebene mit dem Thema Mobilität und öffentlicher Nahverkehr befasst. Für unsere Zielgruppe der Senioren ist zu diesem Thema in der aktuellen Politik leider zu wenig Einsatz vorhanden. So ist in dem aktuellen Regierungsprogramm der bayerischen Staatsregierung lediglich die Forderung nach besseren ÖPNV-Tarifangeboten für Jugendliche und Schüler aufgenommen. Deshalb verstärken wir unsere Forderung nach einem kostengünstigen ÖPNV für Senioren. Dies aus folgenden Gründen:

**Mehr Klima- und Umweltschutz:** Hierzu kann die ältere Generation vor allem durch mehr Nutzung eines attraktiven und preiswerten ÖPNV beitragen.

**Bessere sozialer Ausgestaltung des ÖPNV:** Ein Großteil der sozial schwachen Senioren ist nicht durch Grundsicherung abgedeckt. In den wenigsten Gebietskörperschaften gibt es ein eigenes Sozialticket. Deshalb sollten für Senioren generell eine günstige Fahrkarte eingeführt werden, als Einstieg in eine generelle Tarifreform

**Erhalt der Mobilität im Alter:** Der Einsatz preiswerter öffentlicher Verkehrsmittel auch in verkehrsarmen Zeiten zur Erleichterung und Unterstützung sozial- und umweltverträglicher Mobilität ist ein wichtiger Faktor für die gesellschaftliche Teilhabe der älteren Generation

**Sicherheit und Gesundheit:** Je älter man wird, desto wichtiger ist die Möglichkeit der Nutzung eines attraktiven ÖPNV. Neben der notwendigen Infra-Struktur muss auch der Preis ein Aspekt für den Umstieg vom Pkw auf den ÖPNV sein. Gerade dann wenn man nicht mehr in der Lage ist selbst ein Auto zu fahren. Damit wird auch der Gefährdung für sich und andere vorgebeugt.

**VGN-Tarif viel zu komplex:** Die jetzige Tarifstruktur ist gerade für Gelegenheitsfahrer viel zu unübersichtlich und stellt für den Nutzer gerade im Seniorenalter eine hohe Herausforderung dar. Ein einfaches Seniorenticket ist nötig

**Keine zusätzliche Benachteiligung der Landbevölkerung:** Meist ergeben sich durch die Infrastruktur schon Nachteile für Personen außerhalb der Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach. Dazu kommt noch die Benachteiligung durch die viel zu hohen Fahrpreise.

**Günstigere Fahrpreise nur für Vielfahrer:** In dem derzeitigen VGN-Tarifsystem werden Vergünstigungen nur für Vielfahrer (Berufspendler) über verschiedene Modelle angeboten (Firmenabo, Studenten-Abo, Schüler-Fahrkarten, etc.). Senioren als gelegentliche Nutzer des ÖPNV werden im VGN im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Verkehrsverbänden nicht berücksichtigt.

**Aus all den genannten Gründen verstärken wir unsere Forderung nach Einführung einer eigenen kostengünstigen Seniorenfahrkarte im VGN bei der anstehenden Tarifreform (Innovationspaket, E-Tarif, etc.) mit folgenden ganz konkreten Varianten:**

- a) Seniorenticket als Einzelfahrschein – analog dem Fahrpreis für eine Kinderfahrkarte**
- b) Seniorenticket als Tagesticket – zum Preis von 5,00 € für den Gesamt-Raum**
- c) Seniorenticket als Monatsticket – zum Preis von 40,00 € für den Gesamttraum**

Einstimmig beschlossen in der LSVB-Mfr-AG „VGN-Seniorenkarte“ am 22. Januar 2020

Karl-Heinz Bauer  
Sprecher LSVB Bezirk Mittelfranken

Hans Klinner  
Sprecher der AG Seniorenfahrkarte